

D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



DEUTSCHER
IMKERBUND E.V.

Ausgabe August

4/2014



Aus den Regionen

Vielfältige Aktionen zum
„Tag der deutschen Imkerei“

Berichte

Ergebnisse Umfrage Frühjahrsernte
Deutscher Bauerntag
Landschaftspflege tag



Inhalt	Seite
In eigener Sache	3
Berichte vom „Tag der deutschen Imkerei“	5
Aktuelle Berichte	
Ergebnisse Umfrage Frühjahrsernte	17
Deutscher Bauerntag	18
Landschaftspflege tag	18
Für Sie notiert	
EBI gegen TTIP	20
Apisticus 2015 gesucht	20
Bestäubung wichtiger als Dünger	20
Aus den Regionen	
Imker beteiligen sich an Unterschriftenaktion	21
Imker auf Hessentag	21
Aktion „Mein Baum für Düsseldorf“	22
Thüringer Bienenfreunde gesucht	23
Literaturtipps	23

Titelfoto: Der „Tag der deutschen Imkerei“ zog vielerorts die Besucher an. (Gerd Varnhagen)



Liebe Imkerinnen und Imker,

in wenigen Tagen findet vom 12.-14. September in Schwäbisch Gmünd der 88. Kongress deutschsprachiger Imker statt, zu dem ich alle Imkerinnen und Imker nochmals herzlich einlade. In umfangreichen Veröffentlichungen haben wir Sie in den letzten Monaten in den Imker-Fachzeitschriften und D.I.B. AKTUELL über diese Großveranstaltung informiert.

Ich bin davon überzeugt, dass alle Besucher eine interessante dreitägige Vortragsveranstaltung mit 17 namhaften Referenten erwartet, die hauptsächlich neueste Erkenntnisse zu den Schwerpunkten Nahrungsmangel, Pflanzenschutz und Varroa vermitteln will. Interessante Diskussionen sind in den drei Podiumsdiskussionen zu erwarten, bei denen die Referenten ihre Standpunkte zu den Themenblöcken diskutieren.

Aber auch der imkerliche Austausch über Bundesländer- und Ländergrenzen hinaus wird von den Besuchern solcher Fachveranstaltungen geschätzt.

Alles was das Imkerherz begehrt findet man auf der ca. 700 qm großen Fachausstellung, auf der neben den bekannten Fachhändlern aus dem In- und Ausland auch die Teilnehmerländer und Verbände und Organisationen ihr Angebot präsentieren.

Und auf einem der organisierten Ausflüge, den Stadtführungen, auf der Landesgartenschau oder einer individuellen Besichtigung kann jeder auch ein Stück vom Staufferland näher kennen und schätzen lernen.

Alle Informationen rund um die Veranstaltung finden Sie auf der Homepage des D.I.B. unter

<http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?wanderversammlung-20141>.

Der D.I.B. hat zum Kongress eine 76-seitige Festschrift erstellt, die Besucher vor Ort an der Kongresskasse für 2,- Euro erwerben können.

Ihr Peter Maske (Präsident)

Ich hoffe, wir sehen uns in Schwäbisch Gmünd. Ich freue mich auf Sie!



In eigener Sache

Landesverband unter neuer Führung



Am 12. Juli 2014 wählten auf einer außerordentlichen Vertreterversammlung die Mitglieder des Imkerverbandes Hamburg einen neuen Vorstand.

1. Vorsitzende ist **Gesa Lahner**, die die Nachfolge von Thomas Rikkers antritt, der das Amt von Januar 2011 inne hatte und nun aus persönlichen Gründen den Vorsitz abgab.

Gesa Lahner ist Jahrgang 1975, verheiratet und Mutter von 2 honigessenden Kindern (6 und 10 Jahre). Bevor sie 2009 das Imkern in einem Anfängerkurs des IV Hamburg-Altona für sich entdeckte, war sie Physiotherapeutin. Nun bewirtschaftet sie mit Leidenschaft sechs Bienenvölker und gibt seit vier

Jahren in den Sommermonaten selbst Kurse im Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung zum Thema „Rund um die Honigbiene“.

In der Verbandsarbeit engagiert sich Gesa Lahner seit 2012: als 2. Vorsitzende im Imkerverein und als Beisitzerin im Vorstand des Imkerverbandes Hamburg e. V., in dem sie nun den Vorsitz übernommen hat.

In diesem Jahr hat sie außerdem die Fortbildung zur Bienensachverständigen absolviert und meint zur neuen Aufgabe als Vorsitzende: „Hamburg hat den Vorteil der räumlichen Nähe – die Imker können sich gut vernetzen, sich gegenseitig unterstützen – man kennt sich, man schnackt miteinander, man hat Ideen. Damit dieser Vorteil auch ein Vorteil bleibt, liegen mir besonders die Aufklärung und Schulungen zu den Themen „Völkerführung, Bienengesundheit und Auslese bzw. Zucht auf Sanftmut“ am Herzen.

Die Imkerei soll in der Öffentlichkeit positiv behaftet sein und bleiben. Das fängt bei den Lütten, den „Hamburger Sprotten“, an. Dazu gehört für mich auch eine hygienische Honiggewinnung.

Dank eines sehr kompetenten und motivierten erweiterten Vorstandsteams und auf mich zugehende Mitglieder traue ich mir die neue Aufgabe zu. Ich wünsche mir weiterhin einen offenen Austausch, positives Denken und viele verantwortungsvolle Imker, die auch über die Landesgrenzen hinweg unsere Angebote wahrnehmen. Wir bemühen uns darum, den Weg für Ideen und Vorhaben zu ebnen.“



Der D.I.B. wünscht G. Lahner alles Gute für die Verbandsarbeit.

Nachdem der Frauenanteil bei den D.I.B.-Mitgliedern derzeit bei ca. 12,3 % liegt, freut sich der Bundesverband, dass dieser Prozentsatz nun auch mit zwei Frauen als Landesverbandsvorsitzende in 19 Verbänden im erweiterten Präsidium erreicht ist.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag



Im August feiert Johann Fischer aus Kaufbeuren, der seit 2006 D.I.B.-Beirat für imkerliche Fachfragen ist, seinen

50. Geburtstag.

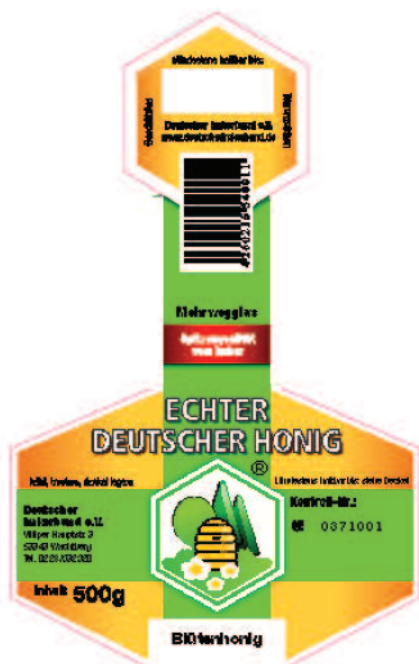
Als 25-Jähriger begann er mit der eigenen Imkerei, beschäftigt sich also sein halbes Leben mit Bienen und deren Zucht.

Durch seine bald 20-jährige Arbeit als staatlicher Fachberater für Bienenzucht in Schwaben und seine eigene Imkerei hat er umfangreiche praktische Erfahrungen erworben, die für die Mitglieder unseres Verbandes eine unschätzbare wichtige Informationsquelle geworden ist.

Das D.I.B.-Präsidium und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im „Haus des Imkers“ wünschen Johann Fischer alles Gute für das nächste halbe Jahrhundert, Schaffenskraft und weiterhin viel Freude sowohl an den Bienen als auch an Imkerinnen und Imkern.



Information zur Gewährverschlussbestellung



Immer wieder erhält die Druckerei Ditges Print + More, die die Gewährverschlüsse (GV) für das Imker-Honigglass herstellt, Anrufe von Imkereien, die Gewährverschlüsse bestellen möchten.

Wir bitten um Beachtung:
Eine Bestellung von GV ist nur über den D.I.B. möglich und nicht direkt in der Druckerei!
Dies führt zu unnötigen Verzögerungen bei der Bestellbearbeitung und Mehraufwand bei Druckerei und D.I.B.

Die genaue Abwicklung entnehmen Sie bitte dem Merkblatt zur Bestellung von GV, das Sie auf unserer Homepage unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?bestellung-von-gewaehrverschlussen> finden. Dort stehen auch die Bestellformulare für Sie bereit.



Newsletter-Abo bringt Informationsvorsprung

Alle aktuellen Meldungen finden Sie auf unseren Internetseiten. Haben Sie Interesse am Lesen unseres Newsletters D.I.B. AKTUELL? Dann abonnieren Sie ihn ganz einfach und kostenlos unter www.deutscherimkerbund.de. Er enthält seit 2013 nicht nur das Rundschreiben, sondern auch alle Anlagen, die mit D.I.B. AKTUELL an alle Vereinsvorsitzenden verschickt werden.

D.I.B. bittet um Unterstützung bei Jugendarbeit

Vor allem durch den Ausbau von Ganztageschulen steigt derzeit deutschlandweit die Zahl der Bienen-AG's und das Interesse, Jugend- und Vereinsarbeit zu verbinden.

Auf diese positive Entwicklung muss sich auch unser Verband in allen Untergliederungen einstellen und positive Zeichen setzen. Aller Anfang ist bekanntlich schwer, aber er ist gemacht. In diesem Jahr führte der D.I.B. erstmals einen nationalen Jungimkerwettbewerb durch, der zum einen die gute Jugendarbeit an den Schulen und in den Vereinen würdigen, zum anderen aber auch dem Aufbau eines Info-Netzwerkes zwischen den jungen Imkern dienen soll. Beteiligt haben sich zwar nur 5 von 19 Imker-/Landesverbänden, aber jede Idee muss langsam wachsen. Einig waren sich die Mitglieder des erweiterten Präsidiums (die 19 Vorsitzenden der Imker-/Landesverbände) im Juni auf ihrer Sitzung in Villip (wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 3/2014, Seite 9) da-

rüber, dass der nationale Wettbewerb Tradition und fester Bestandteil der Jugendarbeit des D.I.B. werden soll. So wurde den Verbänden eine Grobkonzeption zur Durchführung eines solchen Treffens zur Verfügung gestellt. Bis Oktober können sich die Landesverbände nun um die Ausrichtung des Wettbewerbes 2015, der wieder im Mai stattfinden soll, bewerben. Ein Landesverband hat sich bereits für die Austragung beworben. Wir bitten auch Sie als Vereinsvorsitzende, die Idee zu unterstützen.

Für die Unterrichtsarbeit stellt der D.I.B. Schulen übrigens kostenloses Informationsmaterial zur Verfügung. Lehrer können dieses formlos schriftlich mit Stempel der Schule beim D.I.B. anfordern. Das Material enthält das Poster „Honigbiene“ mit Arbeitsblättern, das Lehrer-Heft „Stationenlernen für den Unterricht“ sowie die Broschüre „Bienen eine Wunderwelt“ als Klassensatz. Wenn Ihr Imkerverein mit Schulen zusammenarbeitet oder angefragt wird, bitten wir, auf dieses Informationsangebot zu verweisen.

Wir bitten um Beachtung

In D.I.B. AKTUELL 3/2014 berichteten wir auf Seite 8 über das geplante Verbändetreffen in 2014. Irrtümlich wurde dort der 12. Oktober 2014 als Veranstaltungstermin genannt. Richtig ist, dass das Treffen im Anschluss an die D.I.B.-Vertreterversammlung am 11.10.2014 in Wachtberg-Villip stattfinden wird. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.



Tag der deutschen Imkerei – vielfältig, bunt und interessant

Am 05./06. Juli fand zum 15. Mal bundesweit der „Tag der deutschen Imkerei“ statt, dieses Mal unter dem Motto: „Wir schwärmen für Bienen – wofür schwärmen Sie?“ Der D.I.B. hatte alle Imkervereine aufgerufen, sich an der Aktion mit eigenen Veranstaltungen zu beteiligen. Wie immer war die Resonanz gut, blieb aber hinter den Erwartungen der Vorjahre zurück. Das eigens für diesen Zweck geschnürte kostenlose Werbemittelpaket wurde in diesem Jahr von knapp 400 Vereinen angefordert. Ausgeliefert werden konnten leider nur 353 Pakete, denn das D.I.B.-Präsidium hatte die Bezugsbedingungen im Gegensatz zu den Vorjahren wieder auf die ursprüngliche Intention zurückgeführt.

Wir hatten im Vorfeld ausführlich darüber informiert, dass nur Veranstaltungen, die zeitnah zum Aktionstermin durchgeführt wurden, mit dem Paket unterstützt werden konnten.

Möglich ist aber auch, dass durch das derzeit große Interesse an der Imkerei und die Nachwuchsentwicklung solche Aktionen für nicht notwendig erachtet werden. Hier gilt aber das Sprichwort: „Wer nicht wirbt, der stirbt!“

Viele Vereine haben uns wieder ihre Berichte und Bilder geschickt. Deshalb soll in dieser Ausgabe von D.I.B. AKTUELL einmal ausführlich über die Veranstaltungen berichtet werden. Vielleicht findet der eine oder andere eine interessante

Anregung für die eigene nächste öffentliche Veranstaltung oder bekommt überhaupt „Appetit“ darauf, eine Aktion zu planen.

Wir bedanken uns bei allen, die sich in diesem Jahr am „Tag der deutschen Imkerei“ beteiligt und mit ihrem ehrenamtlichen Engagement dafür gesorgt haben, dass die Bienen und unsere schöne Beschäftigung – die Imkerei – bei der Bevölkerung in positiver Erinnerung bleibt.

120.000 Kilometer für ein Glas Honig

Eine Bienenausstellung mit lustigem Kinderprogramm veranstaltete der Bezirksbienenzuchtverein Neckarbischofsheim – Epfenbach (LV Baden) auf dem Rathausplatz. Imker Fritz Danzeisen aus Moosbrunn gab unter den Augen weiterer Epfenbacher Imker und Bürgermeister Joachim Bösenacker sowie vieler Besucher mithilfe von Schautafeln eine kindgerechte Einführung in den „Tag der Imkerei“. Einen Bientanz durften die Kinder dann nachstellen, wobei alle der Königin folgten. Das Arbeiten der Bienen zeigte der Imker am aufgebauten Bienenkasten. Die Kinder durften Honig in Gläser abfüllen und etikettieren. Alle staunten darüber, dass Bienen etwa 120.000 Kilometer fliegen müssen, bis sie genug Nektar für ein Glas Honig gesammelt haben.

Zwei verschiedene Sorten von Honig auf kleinen Brotstücken wurden den Kindern und anwesenden Besuchern angeboten, wovon reichlich Gebrauch gemacht wur-



de. Mit viel Interesse verfolgten die Kinder die Auftaktveranstaltung des Bezirksbienenzuchtvereins, so dass es mit Sicherheit zu einer Wiederholung kommen wird.

Wespen, Hummeln und Bienen – wozu brauchen wir die?

Bereits am 29. Juni fand beim Imkerverein Bruchsal (LV Baden) der „Tag der deutschen Imkerei“ statt, da die Veranstaltung mit der Gemeinde Ubstadt-Weiher und der Werbegemeinschaft der Region Kraichgau – Stromberg durchgeführt und gemeinsam in der regionalen Presse beworben wurde.

Leider fiel der Besucherstrom durch das regnerische Wetter geringer als erwartet aus. Die Besucher, die sich trotz des Wetters nicht abschrecken ließen, erlebten aber einen informativen Tag, bei dem es nicht nur um Honigbienen, sondern auch um andere wichtige Bestäuber ging.

Wozu braucht man die gestreiften Insekten, die stechen können, eigentlich? Um dieser Frage nachzugehen, hatte der IV an den Lehrbienenstand zur Öko-Regio-Veranstaltung eingeladen.

„Da wir die Besucher immer auch über Wildbienen, Hummeln, Wespen und Hornissen informieren, habe ich den Eindruck, dass das bei den Zuhörern besser ankommt“, sagt Vereinsvorsitzender Hans Singer. So konnten die Besucher neben Informationen zur Geschichte der Imkerei und den Blick ins Bienenvolk einen Vortrag über Lebensweise und Besonderheiten von Wildbienen, Honigbienen, Hummeln, Wespen und Hornissen und deren Nutzen für Mensch, Tier und



Imkerverein Donauwörth 







Pflanzen hören. Wer wollte, konnte das Honiggewicht von zwei Honigwaben schätzen oder eine Honigbiene unter dem Mikroskop betrachten.

Bienenvölker für guten Zweck versteigert

Der IV Bauland (LV Baden) weihte am 29. Juni seinen neu angelegten „Bienen- und Naturlehrpfad“ ein.

Mit einem Imkerfest wurde am Bienenlehrstand in Osterburken die Einweihung mit einem ökumenischen Gottesdienst gefeiert. Trotz des durchwachsenen Wetters kamen zahlreiche Besucher, von denen es für die mehr als zehn Stationen des Lehrpfades viel Anerkennung gab. Am Nachmittag stellte Vorsitzender Erhard Kolesinski den Verein vor, dem derzeit 90 Mitglieder mit rund 780 Bienenvölkern angehören.

Mit der Begehung des Lehrpfades durch den Bürgermeister von Osterburken, dem Bürgermeister der französischen Partnergemeinde und LV-Vorsitzenden, Ekkehard Hülsmann, wurde das Imkerfest fortgesetzt. Ein Höhepunkt im Programm war die Versteigerung von zwei Bienenvölkern einer Arbeitsgemeinschaft der Martin-von-Adelshem-Schule. Der Versteigerungserlös in Höhe von 330 Euro kommt einem Kinderkrankenhaus in Bethlehem zugute. Die beiden Bürgermeister, die die Völker ersteigert hatten, vereinbarten mit dem Imkerverein, der die Völker nun betreut, dass der geerntete Honig an die Partnerstädte geht.

Neben dem Lehrpfad fanden auch der Bienenschaukasten, die Klotz-

beute, ein Bienenquiz und ein Honigroulette großen Anklang bei den Besuchern.

Das Honigdorf Seeg und seine Bienen

Bei einem vielfältigen Honig-Frühstück mit speziellen Honigbrötchen, extra für diesen Tag gebacken, stimmten sich die Gäste im bayerischen Seeg (LV Bayern) auf ein abwechslungsreiches Programm ein.

Weiter ging es am Mittag bei Leberkäse mit Honigkruste und Honig-Debreziner. Passend dazu das frisch gebraute Honigbier mit regionalem Honig, zum Nachtschleckeres Honigeis und für die Verdauung den Honig-Williams, den man unbedingt probiert haben sollte. Für Weinliebhaber wurde eine Weinprobe mit Honig und Käse angeboten. Im Inforum hielt Heilpraktiker Sven Peters einen Apitherapie-Vortrag und erklärte, wie er für verschiedene Beschwerdebilder, z. B. bei der Wundbehandlung oder Darmsanierung, Honig und Bienenprodukte einsetzt. Ein hochinteressantes Thema, das viele Gäste anlockte. Die Kinder bastelten kleine Bienen aus Pfeifenreinigern oder lernten den Bienenanzug. Ein weiteres Highlight war der Bienenlauf am Nachmittag auf dem Bienen-Erlebnispfad im Dorfanger, an dem sich über 120 motivierte „Bienen“ beteiligten. Für die Teilnahme gab es T-Shirts und für jedes Kind beim Erreichen des Ziels eine Überraschungstüte. Wer danach noch Lust hatte, konnte auf dem Bienen-Erlebnispfad mit seinen interaktiven Stationen einiges über die Biene lernen.



Auch das Bienenhaus mit begehbarem Schaukasten begeisterte die Besucher. Erfahrene Imker erzählten den Gästen über ihre Arbeit und die Bienen. Ein sehr zufriedener 1. Vorstand des Imkervereins Seeg, Simon Nuschele, sowie Tourismusvereinschef Erich Ordner, verabschiedeten am späten Nachmittag die letzten Gäste.

Sommerfest für das große, kleine Naturwunder Honigbiene

Rund 100 Gäste kamen zum Bienenfest in den Kapuzinergarten nach Eichstätt (LV Bayern), zu dem alle am Gartenprojekt „Eden“ mitwirkenden Organisatoren eingeladen hatten.

Mit einem abwechslungsreichen und bunten Programm konnten die Besucher nicht nur das Eichstätter Kleinod des Kapuzinergartens kennenlernen, sondern sich bei verschiedenen Aktionen rund um das Leben und die große Bedeutung der Honigbienen informieren.

Der Name ist Programm: Aus dem Gartenprojekt im Kapuzinergarten, das die 28-jährige Johanna Umbach nach dem Wegzug der Kapuziner aus Eichstätt vor knapp vier Jahren mit einigen Studenten begründete, ist tatsächlich ein kleiner „Garten Eden“ geworden. Mit ganzem Herzen und viel Liebe und Arbeit wurde hier ein grünes Areal geschaffen, das nun beim ersten Bienenfest für große Begeisterung und Bewunderung sorgte.

Inmitten der grünen Oase boten die drei Studentinnen und Jung-Imkerinnen Johanna Umbach, Ramona Habisch und Eva Ettinger ihren Gästen mit ebenso viel Herz und Liebe ein überaus lauschiges Som-



merfest. In ihrer Begrüßung der zahlreichen Gäste und Mithelfer, darunter auch CSU-Landtagsabgeordnete und gleichzeitig „bienenpolitische Sprecherin“ Tanja Schorer-Dremel und die einstigen Hausherrn, die Kapuziner, dankten die Imkerinnen den zahlreichen entscheidenden Mithelfern und Unterstützern des Gartenprojekts, das vor knapp vier Jahren mit einem studentischen Gemeinschaftsgarten startete.

Ausführliche Dankesworte richtete Habisch auch an Josef Hagemann, Vorsitzender des Imker-Kreisverbandes Eichstätt, der jede Woche große Geduld und viel Mühe in die Imkerausbildung der drei Studentinnen investiert habe, sowie an den Eichstätter Künstler Ernst Arnold Bauer, der eigens für das Bienenfest ein großformatiges und farbenfrohes „Bienenporträt“ gemalt und den Veranstalterinnen überreicht hatte.

In einem Stationenlauf konnten die Gäste dann viele interessante Informationen rund um das Phänomen Biene und ihr Naturprodukt Honig erhalten. Viel Staunen lösten auch die Informationen über die Abhängigkeit der Erträge bei Obst und Gemüse/Getreide vom Bienenbeflug aus.

Viele Gäste und Besucher, darunter selbst zahlreiche „Privatimker“, nutzten das lausige Bienenfest zu Fachgesprächen mit Bienenexperten. Beim Probekosten von Discounter-Honig und Echem Deutschen Honig staunte so mancher Gast über die geschmacklichen Unterschiede.

Imkerei-Interessierte wiederum konnten sich einen Eindruck von

der Grundausrüstung eines Imkers machen und nicht nur den „Schleier mit Hut“ ausprobieren, sondern auch alle anderen Utensilien zur Honiggewinnung kennenlernen.

Außerdem gab es eindrucksvolle Führungen durch den „verwunschenen Kapuzinergarten“.

Musikalisch einfühlsam umrahmt wurde das Bienenfest vom Duo Jo und Alex und dem Ensemble „Django Charango“, die den Gästen melancholisch-sanfte Mollakkorde und feurig-mitreibende Rhythmen boten.

Kulinarisch durften sich die Besucher an einem liebevoll dekorierten kalten Bufett bedienen. Zum Abschluss gab es schließlich mit einsetzender Dunkelheit die Gelegenheit, unter freiem Himmel den eindrucksvollen Dokumentarfilm „More than honey“ anzuschauen.

Honig kann man importieren, Bestäubungsleistung nicht

Im Imkerverein Donauwörth (LV Bayern), gegründet 1875, betreuen heute 70 Mitglieder rund 500 Bienenvölker. Erfreulich ist die steigende Mitgliederzahl. So werden in diesem Jahr sechs „Neuimker“ von „Paten“ des Vereins begleitet. Warum also macht sich der Verein die Arbeit und Mühe, einen „Tag der deutschen Imkerei“ zu organisieren? Vereinsvorsitzender Alfred Hofmann hat darauf folgende Antworten:

„1. Wollen wir der interessierten Öffentlichkeit die Bedeutung der Bienen näher bringen, denn viel wichtiger als die Bienenprodukte ist die erbrachte Bestäubungsleistung.

2. Braucht die Honigbiene zum

Überleben heute den Imker. Ohne diesen gäbe es bald keine Honigbienen mehr. Daher wollen wir interessierte Menschen für die Arbeit mit den Bienen begeistern.

3. Mit unseren Informationen über die Bienenhaltung wollen wir Fragen beantworten, z. B.: Wie lebt ein Bienenvolk? Wie werde ich Imker und warum sind Bienen so wichtig?“

Deshalb lud der Imkerverein am 6. Juli auf das Hofgut „Bäldleschwaige“ ein und bot Interessierten ein breites Programm, zeigte alte und neue Bienenwohnungen, Geräte für die Honigernte und -bearbeitung oder ein Bienenvolk im Schaukasten. Kinder konnten unter fachkundiger Anleitung Insektenhotels bauen.

Honigverkostung und Honigverkauf rundeten das vielseitige Angebot ab. „Mit dem Kauf von Honig beim heimischen Imker unterstützt jeder dessen Arbeit und sorgt dafür, dass die Bestäubung in unserer Region durch die Bienen gewährleistet werden kann“, meint Alfred Hofmann.

Gäste kamen ins Schwärmen

Am vereinseigenen Lehrbienenstand in Dahldorf organisierte der Imkerverein Gnarrenburg (LV Hannover) seinen „Tag der deutschen Imkerei“.

Die zahlreichen Gäste konnten den Imkern bei der Arbeit über die Schulter schauen und sich von der Friedfertigkeit der Bienen überzeugen. Auch die Verkostung verschiedener Honige brachte manchen Besucher ins Schwärmen.

Regelmäßige Führungen über den Bienenlehrpfad sowie zwei Kurz-









vorträge zu den Themen „Wie werde ich Imker“ und die „Bestäubungsleistung der Nutzinsekten“ ergänzten das Programm. Vereinsvorsitzender Herbert von Glahn freut sich, dass sich die Imkerei zu einem Trendhobby entwickelt hat. „Allein an diesem Nachmittag haben sich fünf interessierte Personen zum nächsten Imkerkurs angemeldet.“

Auch die „Kleinen“ machen mit
Der Imkerverein Heidenhäuschen (LV Hessen) ist ein kleiner Verein, aber dennoch sind die 19 Mitglieder stolz darauf, durch die Arbeit mit den Honigbienen einen großen Beitrag zur Erhaltung der Natur im Westerwald zu leisten. Dies wollten sie auch mit einer Aktion zum „Tag der deutschen Imkerei“ bekunden.

Als Veranstaltungsort wurde eine kleine Feldholzinsel am Hintermeilinger Bahndamm, von den Schul- und Kindergartenkindern liebevoll „die Äpfelallee“ genannt, ausgewählt, an der der Verein in diesem Jahr die D.I.B.-Informationstafel „Bienenbeflug“ sowie eine Ruhebank und einen Findling aus Basalt aufgestellt hatte.

Als Ankündigung hatten die Vereinsmitglieder das diesjährige Einladungsplakat „Da strahlt sogar die Sonne“ aus dem Werbemittelpaket in den Hintermeilinger Geschäften aufgehängt und die Bürger in zwei Artikeln des Gemeinde-Mitteilungsblattes eingeladen und die Aktion vorgestellt. Extra eingeladen wurden der Bürgermeister, die zuständige Mitarbeiterin vom Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz, der Ortsvorsteher und

sämtliche Mitglieder des Ortsbeirates sowie der Ortslandwirt und alle Landwirte, die in der Hintermeilinger Gemarkung die Felder bestellen. Eine ganz besondere Einladung ging auch an die jüngsten Gemeindemitglieder im Kindergarten und der Grundschule des Ortes. 30-g-Honiggläschen wurden befüllt und mit einem Bändchen eine Einladung an jedes Glas befestigt. Mit der bunten Einladungsrolle wurden den Kindern nicht nur Zeitpunkt und Ort der Veranstaltung mitgeteilt, sie wurden auch darüber informiert, wie weit eine einzelne Honigbiene fliegen muss, um den Nektar für den Honig in diesem Gläschen zu sammeln.

Am Aktionstag selbst strahlte nicht nur die Sonne, sondern auch die Gesichter der Vereinsmitglieder, die mit so viel Zuspruch nicht gerechnet hatten.

Viele interessierte Mitbürger und Kinder nutzten den sonntäglichen Spaziergang oder eine Fahrradtour, um bei den Imkern Station zu machen. An großen Informationstafeln konnten die Besucher Wissenswertes rund um die Imkerei erfahren. Wunderschöne Plakate zeigten die Fotos von Arbeitsbienen, Drohnen und der Königin bei ihrer „Arbeit“ im Bienenstock, die normalerweise dem menschlichen Auge verborgen bleiben.

In einem Schaukasten wurde ein kleines Bienenvolk präsentiert.

Umrahmt wurde der Schaukasten mit Schildern, auf denen ausführlich das Bienenvolk sowie Arbeiterin, Drohn und Königin beschrieben waren. Vom Holzrähmchen über Stockmeisel und Besen bis hin zum Honigsieb und Honig-



glas wurden die Arbeitsgeräte des Imkers gezeigt und erklärt. Selbstverständlich fehlten auch Gläser mit der Honigernte 2014 nicht.

Hier konnten die Besucher anhand der unterschiedlichen Farbnuancen des Honigs sehen, wie die Trachtpflanzen den Farbton beeinflussen. Auch wurde viel Informationsmaterial wie Flyer, Malbücher und Luftballons verteilt, das der D.I.B. zur Verfügung gestellt hatte.

Die geladenen Gäste erhielten ein Glas Honig bzw. eine selbst gegossene Wachskerze. Für die kleinen Besucher hatten die Imkerinnen und Imker im Vorfeld viele kleine Eulen, Schnecken und Bienenkörbe aus Wachs gegossen, die sie sich als Erinnerung an diesen Tag mit nach Hause nehmen durften.

„Wir waren echt begeistert, dass so viele Mitbürger, Kinder und vor allem auch alle eingeladenen Landwirte unsere Veranstaltung besuchten und viel Interesse an unserem wunderschönen Hobby zeigten.

Außerdem konnten wir uns freuen, dass wir zwei neue Mitglieder in unserem Verein verzeichnen können, die mit unserer Hilfe mit der Imkerei beginnen möchten“, so Schriftführerin Gerlinde Gröschel.

Hochbetrieb wie in einem Bienenstock

Wie Bienen von Blüten angezogen werden, so lockte der Imkerverein Kirchhain und Umgebung (LV Hessen) am 29. Juni zum „Tag der deutschen Imkerei“ zahlreiche Familien mit Kindern, Naturliebhaber sowie kleinere Wandergruppen zum Verbleiben auf den Lehrbienenstand Himmelsberg an.

„Bienenhaltung ist ein Hobby mit



ganz besonderen Tieren und enger Verbindung zur Natur“, so die Begrüßungsworte der 2. Vorsitzenden Karin Petzoldt-Treibert. Auf nicht alltägliche Weise, praxisnah, in der Natur, an der frischen Luft und mit vielen lebensnahen Tipps und Tricks wurden Informationen zum Lehrbienenstand, zu den Honigbienen und zum „Imkern auf Probe“ vermittelt.

Der Hingucker und dicht belagert war ein frei hängender Bienenschwarm. Bei einem derartigen Anblick der Bienen waren die Berührungängste der Kinder schnell verflogen. „Das Interesse der Bevölkerung hat sich zu unseren Gunsten entwickelt, man ist gegenüber Bienen und Honig positiv eingestellt und erkennt die Wichtigkeit der Bestäubungsleistung der Honigbienen“, so Karin Petzoldt-Treibert. Und der Obmann für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Norbert Morneweg, ergänzt: „Mit dem „Imkern auf Probe“ gilt es, das gewachsene öffentliche Interesse am Lehrbienenstand Himmelsberg zu nutzen und möglichst viele naturverbundene Mitbürger für die faszinierende Freizeitbeschäftigung Imkerei zu begeistern.“

Ein stichfestes Hobby

Richtig spannend war es nicht nur auf dem Platz bei der Fußball-WM: Auch beim Bienenwettfliegen mussten Daumen gedrückt und Favoriten lautstark angefeuert werden.

Außerdem konnten Besucher des Imkervereins Nidderau-Schöneck (LV Hessen) am ersten Juli-Wochenende Imkern über die Schulter schauen, Honig probieren und Bie-

nen bei Führungen hautnah erleben.

Besucher, die sich nah genug an die aufgebauten Stationen wagten, konnten sie aus der Nähe betrachten und auf Tuchfühlung gehen. Spontan erkundeten die Insekten T-Shirts, nackte Arme und Hände der Besucher. Wer den Worten des Vorsitzenden des Vereins, Waldemar Jonda, zuhörte, verlor die Angst und lernte, wie man mit der Hand über einen Bienenschwarm streichen kann, ohne gestochen zu werden. Dabei handelte es sich um einen 3,5 Kilogramm schweren Kunstschwarm mit ca. 30.000 Bienen, der zur Attraktion an einem Strohhut hing. Es sei ratsam, Ruhe zu bewahren, betonte der Bienenexperte immer wieder, und zum Beispiel den eigentlich unauffälligen Strohkorb zu betrachten. Dabei handelte es sich um einen sogenannten Hessenstülper, eine Bienenbehausung, die noch im vergangenen Jahrhundert in der Region verwendet worden war, erzählte Jonda.

Viel Andrang herrschte rund um einen Schaukasten. 40 Bienen, die am Wettfliegen teilnahmen, wurden aus dem Kasten entnommen, mit Farben und Nummern versehen und in einer Entfernung von einem Kilometer freigelassen. Kinder konnten auf eine Biene setzen. Die erste Biene flog nach fünf Minuten in den Schaukasten zurück, die letzte nach einer Stunde.

Besucher konnten sich auch ein Wespen- und Hornissennest ansehen. Ein Thema des Bienenfestes war auch die Ausbildung von Imkern. „Wir bilden seit Jahren in einem siebenmonatigen Kurs fast



jedes Jahr Imker aus“, sagte Jonda. 2008 wurde der Verein mit dem Hessischen Imker-Nachwuchspreis ausgezeichnet. Zudem setzte sich der Verein gemeinsam mit der Gemeinde unter dem Motto „Schöneck blüht auf“ für eine blühende Landschaft ein. Zwölf kleinere und größere Flächen in der Gemarkung Schöneck sind dank einer Spezial-Samenmischung als Insektenweide nutzbar.

Auch ein süßes Mitbringsel konnten die Besucher beim Bienenfest erwerben: Die Jungimker im Verein boten 500 g-Gläser Honig zum Verkauf an. Am 22. August findet ein Imkertreffen mit Nachbereitung zum Bienenfest statt. Dann werden Imkerdiplome an die Neuumker des Probe-Imkerlehrganges 2014 überreicht.

(Auszüge aus Frankfurter Neue Presse)

Petrus zeigte ein Herz für die Daadener Imker

Entgegen den Wetterprognosen konnten die Mitglieder des Bienenzuchtvereins Daaden (IV Rheinland) viele Gäste bei strahlendem Sonnenschein zu ihrer Veranstaltung willkommen heißen.

Die alljährlich am ersten Juliwochenende stattfindende Aktion zum „Tag der deutschen Imkerei“ wurde seitens des BZV in diesem Jahr zum zweiten Mal durchgeführt. Im Veranstaltungsplan der Verbandsgemeinde Daaden soll dieser Termin auch in Zukunft fest verankert sein. Die Organisatoren unter den Vereinsmitgliedern hatten mit viel Fleiß und Engagement einen Event geschaffen, der allseits viel Lob und Anerkennung fand. Eine kleine Ausstellung spezieller



Imkereigeräten vermitteln den Besuchern einen Einblick in den vielfältigen Tätigkeitsbereich der Imker. Vor der malerischen Kulisse des Bürgerhauses Daaden konnten die Besucher im Eingangsbereich u. a. eine Honigschleuder, eine Mittelwandgießform, einen Dampfwachsschmelzer, ein Entdeckelungsgeschirr, ein Refraktometer, Kerzengießformen und vieles mehr betrachten und ihre Funktionalität erfragen.

Erfahrene Imker standen bereit, alle gestellten Fragen hinreichend zu beantworten. Imkerinnen und Imker aus nah und fern nutzten die Zusammenkunft zu einem angeregten Erfahrungsaustausch. Auch konnten die Aktiven des BZV mehrere potentielle Neuimker begrüßen, welche sich mit dem Gedanken tragen, in naher Zukunft die Imkerei selbst auszuüben.

Besonders erfreut zeigten sich die Imker darüber, dass sehr viele Familien mit Kindern zur Veranstaltung kamen, für die es spezielle Angebote gab. Lustige Ausmalbilder mit Bienenmotiven, Malbücher, Luftballons, ein Geschicklichkeitsspiel und natürlich das Königinnensuchen im Schaukasten bereitete ihnen sichtlich Spaß. Außerdem wurde erstmalig eine gläserne Beute ausgestellt.

Die Vereinsmitglieder hatten ein beeindruckendes Informationsangebot geschaffen, wobei das D.I.B.-Informationsmaterial aus dem Werbemittelpaket sehr gute Dienste leistete. Anhand der Schautafel „Bienenbeflug“ wurde z. B. auf die Bestäubungsleistung der Bienen hingewiesen.

„Wir konnten vermitteln, dass uns

Imkern das mangelhafte Nahrungsangebot unserer Bienen bedingt durch eine rein ertragsorientierte Landwirtschaft mit ihren Monokulturen besonders am Herzen liegt. Die Schaffung schmaler Blühstreifen an den Ackerrändern wäre bereits hilfreich und würde den Ertrag in der Landwirtschaft kaum nennenswert schmälern. Auch die Kommunen können durch die Anlage von Blühstreifen und der Schaffung von blumenreichen kommunalen Flächen die Bienen bei der Suche nach Nektar unterstützen“, so Vorsitzender Dieter Wollenweber. In vielen Städten und Gemeinden wird dies bereits erfolgreich praktiziert. Der neugewählte Bürgermeister der Gemeinde Daaden, der die Veranstaltung auch besuchte, wurde deshalb auf dieses Thema direkt angesprochen.

Tag der offenen Tür in Altenglan

Am 5. Juli öffnete der Imkerverein Altenglan (IV Rheinland-Pfalz) seinen Lehrbienenstand „Auf Hohenestel“ auf der Welchweiler Höhe für alle Bieneninteressierten. Den Besuchern wurden neben zahlreichen Infomaterialien des D.I.B. zwei Präsentationen und die Filme „Honig – Geschenk der Natur“ sowie „Faszinierende Bienenwelt“ gezeigt. Einen kleinen Snack und Umtrunk gab es gratis dazu.

Vorsitzender Karlheinz Soyke nutzte außerdem die Gelegenheit, langjährige und verdiente Mitglieder des Vereins zu ehren. Die höchste Auszeichnung, die Mehringmedaille des Landesverbandes, erhielten Klaus Jung und Franz Bork.

Jung engagiert sich als Honigobmann und Bork für die Jugendarbeit im Verein.

Evangelischer Kindergarten besucht BZV Ottweiler

Anlässlich des Tages der deutschen Imkerei hatte der Bienenzuchtverein Ottweiler/Saar (LV Saarland) den evangelischen Kindergarten Steinbach am 4. Juli an seiner neu aufgestellten Schaubeute zu Gast. Erfahrene Imker erzählten den Eulenkinder, die nach dem Sommer die Schule besuchen, kindgerecht allerlei lehrreiche Anekdoten rund um die Bienen.

Zur Vorbereitung auf den Besuch hatte der Verein dem Kindergarten das Buch „Die Biene“ aus Meyers kleiner Kinderbibliothek geschenkt, mit dem sich die Kinder in einem Bienenprojekt auf den Besuch am Bienenstand sorgfältig vorbereiteten.

Was ist der Unterschied zwischen einer Wespe, einer Hornisse und einer Biene? Wo wohnen Bienen und wo lagern sie ihren Honig? Geduldig wurden alle Fragen der kleinen Gäste rund um Bienen und Honig beantwortet.

Bei einem Blick in die Schaubeute konnten die Kinder mit etwas Glück sogar die gekennzeichnete Königin erspähen. Zum Abschied durften die Kinder frisch abgefüllten Rapshonig naschen und jedes Kind bekam zudem als Erinnerung an den Besuch ein Glas Honig geschenkt.

Den Imkern des Vereins machte die Zeit mit den Kindern sichtlich Spaß: „Wir freuen uns, wenn wir den Kindern die Welt der Bienen näher bringen können.“ Ob die





Kinder noch mal zu Besuch kommen dürfen? „Gerne!“ sagt der erste Vorsitzende, Reinhard Rösler, und fügt mit einem Augenzwinkern hinzu: „Man kann nicht früh genug mit der Nachwuchsarbeit anfangen.“

Die guten Produkte aus dem Bienenvolk

Am 5./6. Juli fand in Ravensburg in der Unterstadt ein Kunst- und Handwerkermarkt statt. Dabei nahmen Rolf Braun und Dietmar Burckhardt, Neuimker im IV Ravensburg (LV Württemberg), die Gelegenheit wahr, einen Imkerproduktstand zu präsentieren.

Auf dem gut besuchten Markt konnten viele Interessierte auf den hohen Nutzen der Bienen sowie die Notwendigkeit von Blühwiesen hingewiesen werden. Außerdem waren die positiven Eigenschaften der Bienenprodukte ein zentrales Thema, z. B. auch der Nutzen der Bienenstockluft, für die großes Interesse gezeigt wurde.

Tag der Imkerei im Freilandmuseum

Manfred Köger, Vorsitzender des Wahlkreises 1 (Region Hohenlohe – Schwäbischer Wald, LV Württemberg), ist ein Meister im Organisieren.

Nichts störte den Imkertag am 6. Juli, an dem 10 Vereine alles zeigten, was zur Imkerei gehört. Zahlreiche Besucher, darunter viele junge Familien, genossen die sommerliche Atmosphäre und schlenderten entspannt durch das Hohenloher Freilandmuseum Wackershofen bei Schwäbisch Hall von einem historischen Gebäude zum

anderen. Dort war so viel Interessantes, Unbekanntes und Faszinierendes zu sehen und zu erleben, dass man sich mit Gewalt losreißen musste, um auch die anderen Stationen kennenzulernen.

Es begann mit der blühenden, ihren betörenden Duft verströmenden Winterlinde, unter der der BV Gaildorf einen Info-Stand aufgebaut hat, mit Prospekten und Broschüren – zentrale Anlaufstelle aller Aktivitäten. Hier im Schatten standen die Bienen im Schaukasten. Alle staunten über das geordnete Gewusel über 3 Stockwerke hinweg. Eine große Gruppe nähert sich. Die Ländliche Heimvolkshochschule Hohebuch hatte zeitgleich einen Kurs mit dem Titel „Großeltern – Enkel – Tagung: Was uns die Bienen erzählen“ angeboten. Was lag näher, als eine Führung mit Manfred Köger anzuschließen?

In der alten „Trinkhalle“ informiert der BV Mainhardter Wald über die Bienenhaltung der Vergangenheit. Erstaunlich, wie vertraut unsere Vorgänger schon mit den Bienen waren und wie phantasievoll sie die Probleme zu lösen versuchten, z. B. durch die Erfindung eines Schwarmmelders.

Vor dem alten Schulhaus, in dem die künstliche Besamung einer Bienenkönigin demonstriert wurde, stand der Ableger mit den Edeldrohnen, die ihren Samen spenden sollten. Hier fan sich auch der Präsident des Landesverbandes Württembergischer Imker, Ulrich Kinkel, ein. Innen im Gebäude beobachteten alle Neugierigen in gespannter Ruhe, wie Drohnen auf ihre Samenspendereigenschaft ge-

testet wurden.

Unter Schatten spendenden Bäumen hatte sich der BV Mittlere Tauber/Bad Mergentheim platziert. Ein Mädchen mit Bohrmaschine, ein Junge hält den Holzklötz, der zum Insektenhotel wird. Es ist so warm, dass das Ausstechen von Blütenblattformen aus Mittelwänden leicht gelingt. Sie werden zu einer Bienenwachs-Rose aneinander gesetzt – eine schöne Idee. Die Kinder sitzen gern hier und basteln konzentriert vor sich hin.

Erich Rothfuß, 1. Vorsitzender des BV Gerabronn, kennt sich aus mit den Wildbienen. Unermüdlich erläuterte er Interessenten, wie die Lebensgrundlagen von Wildbienen und Honigbienen verbessert werden können. Karin Unbehauen, Imkerin aus Gerabronn, hatte „Knuspermüsli“ mit Honig zubereitet, eine gesunde Sache im Gegensatz zum industriell gesüßten Müsli.

Nur wenige Schritte weiter, im alten Bauernhaus mit uriger Küche, bot die mehrfach ausgezeichnete Hobbyköchin Karin Gneithing weitere Gaumenkitzler an, alle haben mit Honig zu tun.

Man glaubt es kaum, wie würzig Honig zusammen mit scharfen Sachen wirkt. Soll man zuerst die süßen „Karotten-Schweinchen“ probieren oder die „Knackigen Studenten-Cracker“ oder „Safran-Honig auf selbst gebackenem Bauernbrot“. Wer hätte gedacht, dass man auf einem Imkertag Lust auf Kochen bekommt. Alle verfügbaren Rezepte wurden mitgenommen.

Der BV Hohenlohe-Öhringen bot Kaffee und Hefezopf mit Butter und Honig an, und in der nächsten





Scheunenöffnung erklärte Vorsitzender Christoph Soter die Unterschiede und Wirksamkeiten seiner Honigsorten. Er hat wirklich viele, sogar Buchweizen- oder Heidehonig. Einige Schritte entfernt kann man sich an eine Germanen-Bar anlehnen und ein belebendes Schlückchen Met oder Honiglikör genießen. Gegenüber ernten Mitglieder des BV Ilshofen Honig aus Sommerraps und Lindenblüte. Die Honigwaben werden sorgfältig entdeckelt und in eine von Hand betriebene Schleuder gesteckt, die der Verein eigens für den Imkernachwuchs angeschafft hat. Handlich und leicht zu transportieren. 17 % Wasser hat der Honig nach einer Refraktometer-Messung. Mit dieser Qualität lässt er sich gut lagern oder zu cremigem Honig verarbeiten.

Ganz versonnen beobachten die Zuschauer das Ereignis und erfahren, dass der Energieaufwand für 1 kg Bienenwachs ganze 7 kg Honig erfordert.

Plötzlich kommt Bewegung in die Idylle: Ein Landwirt aus dem Raum Ludwigsburg stellt die Frage, ob Imker auf den Raps honig angewiesen sind. Dann die Behauptung: Im nächsten Jahr wird kaum noch Raps angebaut werden. Der Rapsglanzkäfer hätte schon in diesem Jahr großen Schaden angerichtet. Zusätzliche Spritzungen seien notwendig geworden. Und dass die Neonikotinoide den Bienen schaden, sei nicht erwiesen. Ja, es ist sehr notwendig, dass Imker und Landwirte fundierte Kenntnisse erwerben, sich an einen Tisch setzen und die Politik dazu holen.

Noch ziemlich bewegt ob der heiklen Themen kommt man zur letzten Station.

Dort standen Workshops zu Bienenprodukten im Mittelpunkt. Frau Eichhorn vom BV Westernhausen zeigt die Herstellung einer Propoliscreme und eines Lippenpflegestiftes. Die Heilpraktikerin Rosemarie Bort, die sich intensiv mit der Apitherapie beschäftigt, hat Hautpflege- und Gesundheitsprodukte hergestellt.

Das Steigenhaus verfügt auch über eine Küche, in der der BV Künzelsau Honigwaffeln gebacken hat.

Kurz vor dem Ausgang demonstrierte der BV Schwäbisch Hall die Wachsverarbeitung. Mittelwände werden gegossen und in Rähmchen eingelötet. Gleich daneben gießen die Haller Imker Kerzen in verschiedenen Größen und Stärken. Im alten Pferdestall läuft ein Film über Honigbienen. Den schauten sogar die kleinen Kinder gerne an.

(Quellennachweis Fotos Seite 6 - 16 siehe Seite 24.)





Frühtrachternte 2014 sehr unterschiedlich

Nach einer Erhebung des Fachzentrums Bienen und Imkerei Mayen fiel die Frühtrachternte in Deutschland sehr unterschiedlich aus.

Insgesamt antworteten mehr als 5.300 Imker, davon 5.003 aus Deutschland, auf die Online-Erhebung des Mayener Bieneninstitutes. Von diesen gaben 87 % an, Frühtrachthonige geschleudert zu haben, im Mittel 16,8 kg je Volk. Deutschlandweit traten große regionale Unterschiede auf. Dabei waren die „Rapsländer“ Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt aber auch Thüringen Spitzenreiter mit 21,4 bis 27,1 kg/Volk (s. Tabelle). Benachteiligt waren die Imker in Baden-Württemberg und Bayern mit Durchschnittserträgen von 12,6 bzw. 13,4 kg je Volk. Der Wassergehalt der von den Imkern gemessenen Honige lag bei 17,2 % und damit 0,5 Prozentpunkte niedriger als ein Jahr zuvor. Weitere Details enthält die Tabelle.

Erhebung zur Sommerernte gestartet

Nach Abschluss der Frühtrachterhebung befragt das Fachzentrum jetzt die Imker zur Sommertracht 2014. Hier wird nicht nur nach dem Ernteumfang, sondern auch nach der Vermarktungssituation und den Verkaufspreisen für Honig gefragt. Hier geht's zur Umfrage:

<http://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=53528>

Dr. Christoph Otten
 Fachzentrum für Bienen und Imkerei
 Mayen, www.bienenkunde.rlp.de

Staat	Frühtrachternte ja/nein		Ertrag/Volk		Wassergehalt	
	ja [%]	Anzahl *)	[kg]	Anzahl **)	[%]	Anzahl ***)
Deutschland	87,0	5.003	16,8	4.353	17,2	3.227
Baden-Württemberg	85,3	557	12,6	475	17,2	335
Freiburg	79,1	134	13,5	106	16,7	64
Karlsruhe	85,7	119	12,8	102	17,1	78
Stuttgart	87,7	204	12,7	179	17,3	133
Tübingen	87,8	98	11,3	86	17,6	60
ohne Angabe	100,0	2	10,8	2		
Bayern	78,8	1.240	13,4	978	17,4	717
Mittelfranken	81,3	145	12,8	118	17,4	69
Niederbayern	55,9	136	12,6	76	17,3	46
Oberbayern	67,4	347	12,6	234	17,5	185
Oberfranken	91,7	109	15,4	100	17,2	77
Oberpfalz	88,9	135	14,1	121	17,3	93
Schwaben	86,3	212	11,1	183	17,5	152
Unterfranken	94,0	151	16,5	142	17,4	94
ohne Angabe	80,0	5	12,8	4	18,0	1
Berlin	88,5	61	20,8	54	17,1	40
Brandenburg	95,3	64	20,7	61	17,4	38
Bremen	78,6	14	17,4	11	17,4	8
Hamburg	79,3	29	18,7	23	16,1	15
Hessen	90,3	567	17,0	512	17,2	391
Darmstadt	88,7	257	15,9	228	17,3	173
Gießen	88,7	150	16,7	133	16,9	107
Kassel	94,7	152	18,8	144	17,4	107
ohne Angabe	87,5	8	18,9	7	17,8	4
Mecklenburg-Vorpommern	92,9	28	25,1	26	17,5	20
Niedersachsen	92,5	267	18,0	247	16,9	188
Nordrhein-Westfalen	85,1	937	16,5	797	17,1	601
Arnsberg	79,8	168	17,5	134	17,3	102
Detmold	88,6	105	16,0	93	17,4	74
Düsseldorf	86,3	227	16,8	196	17,1	144
Köln	85,6	320	16,7	274	17,1	202
Münster	85,8	113	14,9	97	16,6	76
ohne Angabe	58,3	4	14,0	3	16,9	3
Rheinland-Pfalz	92,1	568	18,2	524	17,1	410
Koblenz	94,2	292	18,3	275	17,1	227
Rheinessen-Pfalz	89,8	176	18,4	158	17,1	116
Trier	90,7	97	17,4	89	16,8	65
ohne Angabe	66,7	3	25,0	2	18,0	2
Saarland	94,1	135	15,5	127	17,1	102
Sachsen	96,8	124	21,4	120	17,5	85
Sachsen-Anhalt	100,0	46	27,1	46	17,6	35
Schleswig-Holstein	97,8	226	27,0	221	17,0	146
Thüringen	96,9	128	21,4	124	17,6	91
ohne Angabe	75,0	12	18,9	7	17,1	5
Belgien	78,3	23	16,2	18	17,6	12
Italien	100,0	1	5,0	1	16,5	1
Luxemburg	100,0	12	14,7	12	17,1	8
Niederlande	84,2	19	11,4	16	17,8	10
Österreich	39,5	38	13,8	15	16,9	12
Schweiz	66,7	24	9,6	16	16,9	13
ohne Angabe/Sonstige	80,1	221	18,6	63	15,2	26
Gesamtergebnis 2014	86,2	5.341	16,8	4.494	17,2	3.309
Gesamtergebnis 2013	71,0		13,5	3.380	17,7	2.444
Gesamtergebnis 2012	79,8		16,3	1.167	--	--
Gesamtergebnis 2011 ****)	--		27,3	1.891	--	--

*) Alle Antworten **) Antworten geschleudert ja ***) Wassergehaltsmessung ja *****) keine Differenzierung zwischen Imkereien die geschleudert haben oder nicht geschleudert haben



PSM-Verbot sorgt für leichte Verstimmung

Zum diesjährigen Bauerntag hatte der Deutsche Bauernverband (DBV) unter dem Motto „Wir leben Verantwortung“ seine Mitglieder am 25./26. Juni ins rheinland-pfälzische Bad Dürkheim eingeladen. Damit wurde ein Bezug zum UN-Jahr der familienbetriebenen Landwirtschaft geknüpft. Delegierte der 18 Landesbauern- und Mitgliedsverbände des DBV sowie zahlreiche Gäste, darunter auch D.I.B.-Präsident Peter Maske, nahmen an der zweitägigen Veranstaltung teil.

Peter Maske beurteilte den Besuch des Bauerntages als besonders wichtig und notwendig. „Wir sind bereit und willens, die in den letzten Jahren gewachsene Zusammenarbeit auf Bundesebene weiter fortzusetzen. Leider hat das 2013 verhängte befristete Verbot von drei Pflanzenschutzmitteln (Neonikotinoiden), die Ökologisierung der GAP-Reform und die wachsende Beachtung der Biene durch die Politik auf EU- und Länderebene spürbar zur leichten Verstimmung im Verhältnis zwischen



Der Pflanzenschutz - immer wieder ein heikles Thema zwischen Landwirten und Imkern.

Foto: Sabine Rübensaat

unseren Verbänden geführt. Für uns gilt es nun, weiter den konstruktiven Dialog zu suchen. Das ist angesichts der vielen Probleme, die nur gemeinsam angegangen werden können, dringend notwendig“, so Maske.

Mit der Grundsatzrede von DBV-Präsident Joachim Rukwied begann am 25. Juni die Mitgliederversammlung, das höchste Beschlussorgan des Verbandes mit knapp 600 Delegierten. Mit Sorge schauen viele Landwirte derzeit nach Brüssel und Berlin. Änderungen bei Mindestlöhnen, der Energiewende, bei Düngung und

Pflanzenschutz, dem Ökologischen Landbau und die Globalisierung der Agrarmärkte – Themen, die die Bauern derzeit beschäftigen und in den Foren intensiv diskutiert wurden.

Prominente Gäste des Bauerntages waren Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt, EU-Energiekommissar Günther Oettinger und die Ministerin für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Rheinland-Pfalz, Ulrike Höfken.

Mehr zu den Diskussionen finden Interessierte unter <http://www.bauernverband.de/bauernntag-2014>.

Agrarreform nur mit, nicht gegen Bauern möglich

Am 09./10. Juli fand in Schwäbisch Hall der diesjährige Landschaftspflegetag unter dem Motto „Kulturlandschaft bewegt – gemeinsame Wege in die Zukunft!“ statt. Der Vorsitzende des Deutschen Verbandes für Landschafts-

pflege (DVL), Josef Göppel, sagte, das gewählte Motto beziehe sich vor allem auf die beschlossene GAP-Reform. Derzeit komme es darauf an, hierfür die letzten politischen Weichen im Land zu stellen. Die Landschaftspflegeverbände seien mit aufgerufen, die Agrarreform mit Leben zu erfüllen. Seit 2011 ist der D.I.B. korporatives Mitglied im DVL und D.I.B.-Präsident Peter Maske im Fach-

beirat tätig. In dieser Eigenschaft nahm er auch an der Jahrestagung teil.

Der anwesende Vertreter der EU, Roger White, stellte dar, wie schwierig die Verhandlungen zur GAP-Reform gewesen seien, denn alle 28 Mitgliedsstaaten hätten unterschiedliche landwirtschaftliche Strukturen und damit andere Forderungen. Besonders positiv sei, dass der Haushalt nicht gekürzt



und mit der „Vergrünung“ der Direktzahlungen erstmals eine Regelung gefunden sei, bei der nicht nur von der Gesellschaft, sondern auch von allen Landwirten ein ökologischer Beitrag gefordert werde. Nun komme es auf die Ausgestaltung des Greenings in den Mitgliedsstaaten an.

Maske gab zu bedenken, dass klare Vorgaben seitens der EU für die Ausgestaltung der ökologischen Vorrangflächen wünschenswert gewesen seien. So trügen Diskussionen um „Stilllegungen“ zur Verwässerung der Vorgaben bei. Pufferstreifen an Gewässerrändern oder Waldrändern seien allein als ökologische Vorrangflächen unzureichend.

Ähnlich sah dies auch Wolfgang Reimer, Amtschef des Landwirtschaftsministeriums Baden-Württemberg, der besonders die Verschiebung von Finanzmitteln zwischen 1. und 2. Säule der GAP und damit die Eingrenzung der Fördermöglichkeiten kritisch bewertet.

Als besonderen Gast begrüßte Josef Göppel Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt, der dem DVL die finanzielle Unterstützung seiner Arbeit, die die Biodiversität fördere, zusicherte. Mit dem Greening-Abschluss der GAP-Reform sei auch er nicht zufrieden, er hoffe aber auf die Umsetzung in den Ländern.

In den verschiedenen Fachreferaten und Diskussionen während der Jahrestagung zeigte sich immer wieder eines: Naturschutz sollte auch in der Agrarlandschaft Vorrang haben. Aber sollen dort Veränderungen erreicht werden, geht dies nur mit den Landwirten und nicht gegen sie. Naturschutzziele müssen von diesen verstanden werden und nachvollziehbar sein. Nur mit einer „Win-Win“-Situation für alle Beteiligten kann die GAP-Reform erfolgreich werden.

Am Abend nahm Peter Maske an einer Sitzung von Vorstand und Fachbeirat unter Leitung von Josef Göppel teil, in der es im Wesentli-

chen um die angesprochenen Themen, deren Inhalte sowie die Umsetzung ging. Mit „offensiver“ Werbung wolle man sich der Schafhaltung zuwenden, um in diesem Bereich in der Öffentlichkeit eine ähnliche Sympathie wie bei der Biene zu erreichen. Der D.I.B.-Präsident sagte, er vermisse in den DVL-Veröffentlichungen das Thema Biene. Dies erschwere die Akzeptanz.

Während der zweitägigen Veranstaltung war Peter Maske ein gefragter Gesprächspartner. Themen wie bienenfreundliche Pflanzen auf ökologischen Flächen, das Neonicotinoid-Verbot aus Sicht der Imker, GVO, Projekte mit Landschaftspflegeverbänden und Imkern und Lehrbienenstände konnten u. a. mit LW-Minister Alexander Bonde (BW), verschiedenen Landtags- und Bundestagsabgeordneten, Mitarbeitern des Bundesumweltministeriums und Vertretern der Landschaftspflegeverbände diskutiert werden.





Für Sie notiert

Europäische Bürgerinitiative gegen Freihandelsabkommen

Der NABU hat am 15.07.2014 gemeinsam mit rund 150 weiteren Organisationen, eine Europäische Bürgerinitiative (EBI) gegen die Freihandelsabkommen TTIP und CETA angemeldet.

Ziel ist es, EU-weit so viele Unterschriften zu sammeln, dass die EU-Kommission und das europäische Parlament über den möglichen Stopp der beiden Freihandelsabkommen diskutieren müssen. „Sowohl das geplante Abkommen mit den USA als auch das mit Kanada sind in ihrer jetzigen Form ein Desaster für Mensch und Natur.

Hinter verschlossenen Türen wird über die Abschaffung von Umwelt-, Verbraucher- und Arbeitnehmerstandards gefeilscht, die in der Vergangenheit mühsam und vollkommen zu Recht aufgebaut wurden“, so NABU-Präsident Olaf Tschimpke.

Bis September hat die Europäische Kommission Zeit zu prüfen, ob alle rechtlichen Voraussetzungen für die Anmeldung der Bürgerinitiative „Stop TTIP“ erfüllt sind. Wenn dem so ist, müssen für einen Erfolg der Initiative EU-weit mindestens eine Million Unterschriften gesammelt werden, davon allein 72.000 in Deutschland. Zusätzlich müssen in mindestens sechs weiteren EU-Ländern bestimmte Quoten erfüllt werden.

Viele fürchten bei Inkrafttreten der Abkommen eine Schwächung des Umwelt- und Naturschutzes. So könnten sich künftig Produkte und Verfahren auf dem EU-Markt

durchsetzen, die keinesfalls den derzeitigen EU-Normen entsprechen. Der NABU fordert daher alternative Handelsabkommen beiderseits des Atlantiks. Diese sollten alternative und nicht fossile Energien fördern, eine nachhaltige Landwirtschaft und keine genveränderten Monokulturen stärken, sowie die Verbraucherinteressen stärken, anstatt Kennzeichnungspflichten aufzuheben. Nach der erfolgreichen Prüfung der EBI werden ab September 2014 auf www.stop-ttip.org Unterschriften in den EU-Mitgliedsstaaten gesammelt. Bereits ab heute gibt es auf der Seite Informationen über die Initiative sowie die beiden Freihandelsabkommen.

Apisticus des Jahres 2015 gesucht

Auf dem kommenden Apisticus-Tag 2015 am 7./8. Februar soll wieder der „Apisticus des Jahres“ verliehen werden. Mit dem Ehrenpreis der Veranstalter sollen Personen geehrt werden, die sich in besonderer Weise für Imkerei und Bienenkunde verdient gemacht haben. Bewerbungen werden wieder angenommen.

Die Richtlinien zur Vergabe sind im Internet auf www.apis-ev.de einzusehen. Eingehende Vorschläge mit kurzer Begründung werden von einer neutralen Kommission bewertet.

Träger des Apisticus sind Dr. Eva Rademacher (2006), Utto Baumgartner (2007), das Ehepaar Herb (2008), Dr. Friedhelm Jaeger (2009), das Ehepaar Rohlmann (2010), Thomas Radetzki (2012), Dr. Klaus Wallner (2013) und Bernhard Jaesch (2014).

Bestäubung offenbar wichtiger als Dünger

(aid) - Für den Ernteertrag von Nutzpflanzen ist die Bestäubung durch Insekten von größerer Bedeutung als Dünger und Bewässerung, lässt eine Untersuchung der Uni Freiburg vermuten.

Beim Experiment an Mandelbäumen in Kalifornien wurden verschiedene Faktoren variiert. Die Bienen wurden entweder durch Käfige am Blütenbesuch gehindert, die Bestäubung wurde zugelassen oder die Blüten mit der Hand bestäubt. Des Weiteren bewässerten und düngten die Wissenschaftler die Mandelbäume nach üblichen Methoden oder sie gaben ihnen nur wenig Wasser, beziehungsweise keinen Dünger. Die verschiedenen Faktoren wurden kombiniert und die Auswirkungen auf den Ertrag sowie die Nährstoffzusammensetzung der Mandeln getestet. Das Fazit: Mit der Hand bestäubte Mandelbäume trugen die meisten, aber sehr kleine Früchte. Ein Baum, der nicht bestäubt wurde, trug wenige, aber sehr große Mandeln. Der Ertrag durch Bienenbestäubung war im Vergleich zur Selbstbestäubung um 200 Prozent höher. Düngung und Bewässerung hatten nur in Kombination mit den Bestäubungsmanipulationen einen Effekt auf den Ertrag. Bei Wassermangel verloren die Bäume jedoch vermehrt Blätter, bei einem Nährstoffdefizit wurden sie gelb. Bei fehlender Bestäubung ist ein Ausgleich nicht möglich. Weitere Studien über mehrere Jahre sollen die Resultate untermauern. Mehr Informationen unter: www.pr.uni-freiburg.de/pm/2014/pm.2014-06-10.50-en



Aus den Regionen

Imker beteiligen sich an Unterschriftenaktion

Aufgrund des massiven Drucks der kommunalen Politik wurde im Bergischen Land am 18. Juni ein geplanter Flächenversuch mit dem bienengefährlichen Insektizid Reldan 22 gestoppt.

Nahe Thier und Lindlar in Oberberg und Kürten in Rhein-Berg sollte zwischen Mai und Oktober der Feldversuch stattfinden. Die Firma „tier3 solutions GmbH“ sollte im Auftrag des amerikanischen Chemiekonzerns Dow AgroSciences LLC auf sechs ca. 1.000 qm großen Flächen Langzeiteffekte auf Mäusepopulationen und deren Reproduktionszyklen durch Sprühapplikation des Wirkstoffes Chlorpyrifos-methyl untersuchen.

Das Produkt „Reldan 22“ ist in Deutschland zur Bekämpfung des Rapsglanzkäfers zugelassen. Der Feldversuch war durch Bürgerproteste in Thier öffentlich gemacht worden. Im Umkreis der vorgesehenen Flächen haben auch mehrere Imker ihre Bienenstände. Deshalb starteten die Imkervereine Wipperfürth und Bechen zusammen mit dem Naturschutzbund NABU eine Unterschriftenaktion gegen den Versuch, um bei den Politikern (Stadt und Kreis) einen Abbruch des Flächenversuchs zu bewirken. Der Wupperverband, der die zweitgrößte Trinkwassertalsperre Deutschlands betreibt, erfuhr erst durch die Presse vom geplanten Versuch und intervenierte beim Auftraggeber der Stu-

die, der auch vom Kreis keine Genehmigung für die Durchführung des Versuches in einem Wasserschutzgebiet hatte. Dieser zog daraufhin den Auftrag zurück.

Zumindest im Bergischen Land wird es damit vorerst keinen Feldversuch mit „Reldan 22“ geben.

Hessentag 2014 – Mit Bienen für Naturvielfalt werben

Unter der Koordination des Bienenzüchtervereins Bensheim und Umgebung engagierten sich die acht Imkervereine des Starkenburger Imkerkreises in Südhessen auf dem Hessentag, der in diesem Jahr vom 6. - 15. Juni stattfand.

Der Informationsstand (Foto unten) mit imkerlichem Erlebnisparcour im Bereich „Natur auf der Spur“ war der Geheimtipp bei den mehr als 1,3 Millionen Besuchern der Ausstellung.

Aufgezeigt wurden die Zusammenhänge in den bedrohten Lebensräumen für Bienen, Hummeln, Wespen, Hornissen und Co. Mit verschiedenen Themen-Tafeln und Postern, bienenfreundlichen Blühwiesen und Aktionsprogramm wurden Familien und Interessierte

sensibilisiert, die Landschaft und Natur der Bienen neu wahrzunehmen und mitzumachen, so Peter Dengler, Vorsitzender des Imkervereins Bensheim.

Für Interessierte standen kostenlos weiterführende Infomaterialien des Deutschen Imkerbundes (D.I.B.) und des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zur Verfügung. Die „Mit-Mach-Angebote“ und die interaktive Bienen-Quiz-Wand begeisterten die ganze Familie. Damit wurden Impulse gegeben, sich mit dem Lebensraum und dem Bienenwesen zu beschäftigen und das eigene Wissen zu testen.

Zusammen mit Willi Weitzel, bekannt aus der Fernsehserie „Willi will's wissen“, erklärten die Imker die Welt der Bienen vor mehr als 300 Kindern im Kinderland, einer Initiative der dm-Drogeriemarktkette.

Als Initiatoren und Mit-Organisatoren der Aktion „Bensheimer Bienenweide“ haben die Vorbereitungen für diesen Beitrag zum Hessentag bereits Ende 2012 begonnen. Zusammen mit der Stadt Bensheim und der Sparkasse Bens-





heim wurde das Projekt konzipiert. „Zielsetzung ist, über den Hessesttag hinaus, mehr Grünflächen durch bunte Wildblumenflächen zu ersetzen und der Artenvielfalt Lebensraum zu geben“, so Stadtrat Adil Oyan.

Mit Informationen über Wildbienen und die richtige Gestaltung eines Wildbienen-Hotels sowie entsprechenden Blühflächen wurden den Besuchern konkrete Alternativen zur Förderung von Fauna und Flora im heimischen Garten oder auf dem Balkon gezeigt. So kann jeder Bienen fördern, auch ohne selbst Imker zu werden. Die Bienen-App des BMEL gibt hierfür Hilfestellung zur richtigen Pflanzenauswahl.

Der Hessesttag diente aber auch dazu, Menschen für das Hobby Imkerei zu gewinnen. Interessierte konnten sich in eine Liste eintragen und werden zu Veranstaltungen der Neu-Imkergewinnung eingeladen, erläutert Martin Weyrauch, Vorsitzender des Starkenburger Imkerkreises Bergstraße.

Mehr Infos zum Hessesttag auch unter www.Imker-Bensheim.de.

„Mein Baum für Düsseldorf“ unterstützt städtische Wiederbegrünung

Düsseldorfer Imkervereine, BUND und der Heimatverein Derendorfer Jonge e. V. haben gemeinsam mit engagierten Bürgern das Aktionsbündnis „Mein Baum für Düsseldorf - mein Baum für Bienen“ gegründet.

Die Initiative hat das Ziel, nach einem Unwetter am 9. Juni bei der Wiederbegrünung der Stadt zu helfen und zur ökologischen Aufwer-



von links: Martin Weyrauch, Vorsitzender Starkenburger Imkerkreis, Peter Dengler, Vorsitzender Bienenzüchterverein Bensheim u. U., Adil Oyan, Stadtrat Bensheim und Anna-Lena I., Hessische Honigkönigin 2014/2015 am Informationsstand

Fotos: Hannelore Rexroth

zung der Park- und Grünanlagen beizutragen.

Bürgerinnen und Bürger oder Unternehmen in der ganzen Stadt können Patenschaften für neu zu pflanzende Bäume übernehmen, die ausschließlich Bienenweidearten sein sollen (z. B. Linden, Robinien, Kirschen usw.). In der Stadt gibt es derzeit 230 Imkerinnen und Imker mit 1.200 Bienenvölkern,

die sich über jede Trachtquelle freuen. Die Pflanzung von Obstbäumen kann außerdem im Sinne des Konzeptes der „Essbaren Stadt“ Teile öffentlicher Grünanlagen zu einem Garten für die Menschen, die in Düsseldorf leben, machen.

Im Rahmen eines Pressetermins wurde die Aktion am 9. Juli auf dem Vereinsgelände des Imkerver-



Beim Pressetermin (v.l.n.r.): Imker Uwe Plath, Martin Meyer, Baas der Derendorfer Jonges, Bürgermeisterin und Imkerin Klaudia Zepuntke, Imker Bastiaan Sprong, Imkerin Christiane Ploetz. (vorn) Michael Süßer, Vorsitzender des BUND Düsseldorf
Foto: Michael Süßer



eins Apis Mellifica e. V. vorgestellt.

Nähere Infos auch unter

http://www.bund-duesseldorf.de/themen_und_projekte/mein_baum_fuer_duesseldorf/.

Thüringer Bienenfreunde gesucht



Das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz setzt sich für den Erhalt von Bienen und anderen bestäubenden Insekten ein.

Um dieses Engagement in der Gesellschaft zu verankern, vergibt das Ministerium in Kooperation mit dem Landesverband Thüringer Imker die Auszeichnung „Thüringer Bienenfreunde 2014“.

Bewerben kann sich jeder, egal ob

Einzelperson, Schulklasse, Gemeinde, Organisation oder Unternehmen, der zum Schutz von Insekten beiträgt.

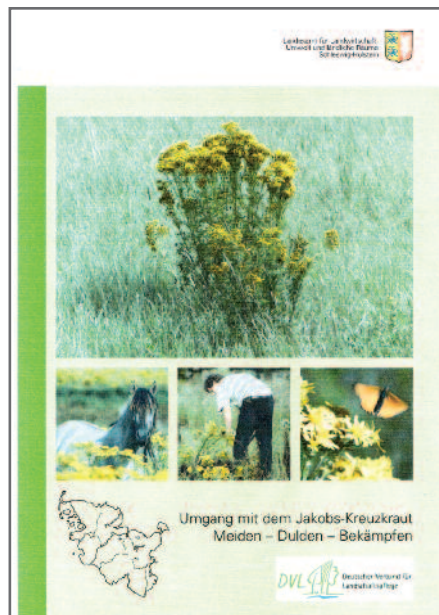
Den Info-Flyer, den das Ministerium eigens für die Aktion erstellt hat, findet man unter

<http://www.thueringen.de/th8/tmlf/un/lawi/tierhaltung/bienenfreund/>.

Literaturtipps

Umgang mit dem Jakobskreuzkraut:

Meiden – Dulden – Bekämpfen



Das Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*) und andere Senecio-Arten stehen seit einigen Jahren durch ihre Gehalte an Pyrrolizidin-Alkaloiden (PA) im Fokus des Interesses.

Seit 2008 beschäftigen sich das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) und eine dort etablierte Arbeitsgruppe mit dem Umgang mit dem



Jakobskreuzkraut, das eine heimische Pflanze ist, sich aber in den vergangenen Jahren stark ausgebreitet hat. Der erarbeitete Leitfaden liegt inzwischen in der 3. überarbeiteten Auflage vor und wurde durch wesentliche Teile, u. a. das Handlungskonzept des Landes Schleswig-Holstein, Berücksichtigung weiterer Senecio-Arten und Maßnahmen zur Bekämpfung und Entsorgung der Pflanzen erweitert.

Nach Aussagen der Herausgeber, des LLUR und des Verbandes für Landschaftspflege e. V. (DVL), wurde der Leitfaden zwar für die Verhältnisse in Schleswig-Holstein konzipiert, die wesentlichen Grundprinzipien dürften aber auch überregional anwendbar sein.

Die 58 Seiten starke Broschüre ist unter

http://www.schleswig-holstein.de/LBVSH/DE/DownloadPDF/broschLUR_juni13_blob_publicationFile.pdf abrufbar.

Das lautlose Sterben der Bienen





Autor Friedrich Hainbuch hat einen ungewöhnlich facettenreichen Lebensweg. Nach dem Abitur studierte er zunächst Katholische Theologie, Geschichte und Philosophie und schloss dieses Studium mit einer Promotion zum Dr. theol. ab. Danach qualifizierte er sich in den Bereichen Sportwissenschaften, Schwerpunkt Alterssport, Pädagogik und Philosophie in Bonn, den Medizinischen Wissenschaften in Köln sowie der Gerontologie in Vechta mit zwei weiteren Promotionen zum Dr. phil und Dr. rer. medic.

Schon während der Schulzeit lagen ihm Natur und Umwelt sowie viele bedrohte Tierarten am Herzen, aber

erst durch den Kauf eines alten Fachwerkgehöftes, war es ihm möglich, etwas aktiv für den Tierenschutz zu tun.

Seitdem sich die Meldungen über die Bienen als bedrohte Tierart häuften, beschloss er, sich auch für Bienen zu engagieren und hält inzwischen selbst Bienenvölker. Als Hobby-Imker befasst sich Prof. Hainbuch seit vielen Jahren neben der medizinischen Anwendung von Bienenprodukten mit den Ursachen des weltweiten Bienensterbens.

In seinem Buch versucht er, dessen möglichen Ursachen auf den Grund zu gehen und führt neben der Varroamilbe vor allem mensch-

liches Fehlverhalten und das Agribusiness der Großkonzerne als dessen Hauptverursacher an.

Er schildert die drohenden Konsequenzen einer Welt ohne Honigbienen als Bestäuber, bietet aber auch mögliche Auswege an. Auswege, die sowohl die Landwirtschaft als auch jeder Einzelne gehen kann. Er macht deutlich, welche Einwirkungen z. B. Luftverschmutzung, Klimawandel, Gentechnik, Monokulturen, Pflanzenschutz u. a. auf das Leben der Bienen haben.

Das 128-seitige Buch, (ISBN-10:3-89432-135-0) ist zum Preis von 19,95 € im Buchhandel erhältlich.

Quellennachweis Fotos Seiten 6 - 16:

Seiten 6/7:

- Foto 1 - Kinderprogramm auf dem Rathausplatz (BZV Neckarbischofsheim-Epfenbach)
- Foto 2 - Für jedes Kind gibt es ein Bienen-Malbuch (BZV Daaden)
- Foto 3 - Fritz Danzeisen erklärt kindgerecht die Imkerei (BZV Neckarbischofsheim-Epfenbach)
- Foto 4 - Auf dem Bienen-Lehrpfad (IV Bauland)
- Foto 5 - Regionale Honige zum Kauf (IV Donauwörth)
- Foto 6 - Fachkundige Anleitung beim Basteln (IV Donauwörth)
- Foto 7 - Der Imkernachwuchs des Vereins (BZV Daaden)
- Foto 8 - Immer mehr Jüngere interessieren sich für die Imkerei (BZV Daaden)
- Foto 9 - Alle packen bei den Vorbereitungen mit an (IV Altenglan)
- Foto 10 - Ohne Schleier, denn unsere Bienen sind sanftmütig (IV Bruchsal)
- Foto 11 - Spannend: Einmal selbst Honig schleudern (IV Gnarrenburg u. U.)

Seiten 10/11:

- Foto 1 - Zahlreiche Tafeln informieren über das Bienenjahr (IV Gnarrenburg u. U.)
- Foto 2 - Jungimkerin mit Bienenhut (IV Nidderau-Schöneck)
- Foto 3 - Demonstration des Wildbaus (Georgia Lori)
- Foto 4 - Staunen am Schaukasten (IV Heidenhäuschen)
- Foto 5 - Wo ist die Königin (IV Ravensburg)
- Foto 6 - Präsentation von Bienenprodukten durch Jungimker Braun und Burckhardt (IV Ravensburg)
- Foto 7 - Honigprobe bei Christoph Soter (BV Hohenlohe-Öhringen)
- Foto 8 - Beeindruckende Schwarmtraube (IV Kirchhain u. U.)
- Foto 9 - Die Kleinen zu Gast (BZV Ottweiler/Saar)
- Foto 10 - Begattungskästchen vor der Besamungsstation(Freilandmuseum Wackershofen, Karin Laute)
- Foto 11 - Bienenvolk mal anders (IV Seeg)

Seite 16:

- Foto 1 + 2 - Der Bienenlauf mit 120 motivierten Kindern (IV Seeg)
- Foto 3 - Ein leckeres Honigeis bitte (IV Seeg)
- Foto 4 - Löcher bohren für Wildbienen (Freilandmuseum Wackershofen, Karin Laute)